



Umwelt- und Planungsamt
Frau Krüssel

im Hause ST

Prüfung des Antrags auf Erweiterung einer Abgrabung der Teepe Tongruben GmbH

Az: 67-AB-7800005

Schreiben vom 15.07.2022 und 24.10.2022

Grundstücke:	<u>Aktuelle Abgrabung:</u> Gemarkung Westerkappeln Flur 150 Flurstück 57 <u>Antrag auf Erweiterung:</u> Gemarkung Westerkappeln Flur 150 Flurstücke 32, 33, 35, 38, 39, 53, 56, 57 tlw.
Betreiber:	Teepe Tongruben GmbH, Ackerweg 81. 49497 Mettingen
Entwurfsverf.:	Schmelzer-Die Ingenieure- Am Sportzentrum 11 49479 Ibbenbüren

Guten Tag,

aus naturschutzfachlicher Sicht nehme ich wie folgt Stellung:

Die Firma Teepe Tongruben GmbH als Nachfolgegesellschaft der Firma Teepe GmbH plant ihre vorhandene Abgrabung in der Gemarkung Westerkappeln, Flur 150 Flurstück 57 auf die Flurstücke 32, 33, 35, 38, 39, 53, 56, 57 tlw. um ca. 15 ha zu erweitern. Die Abgrabung und Rekultivierung soll bis Ende 2045 fertiggestellt sein. Rekultivierungsziel ist Acker.

Bei dem Vorhaben handelt es sich gem. § 14 BNatSchG i. V. m § 30 LNatSchG um einen Eingriff in Natur und Landschaft.

Dem Antrag der Firma Teepe Tongruben GmbH wird von der unteren Naturschutzbehörde auf Grundlage der eingereichten Antragsunterlagen grundsätzlich zugestimmt.

Ich bitte folgende Nebenbestimmungen in den wasserrechtlichen Genehmigungsbescheid aufzunehmen:

1. Der vorhandene Gehölzbestand außerhalb des Baufeldes ist zu erhalten und zu schützen.
2. Die für das Vorhaben ermittelten Rekultivierungs- und temporären Maßnahmen

A3: Anlage einer 5 m breiten Baum-Strauchhecke aus heimischen Gehölzen mit 3 m breitem Saum (aus Regio-Saatgut) an der östlichen Seite der Abgrabung (Gem. WES Flur 150 Flurstück 57) mit einer Gesamtgröße von ca. 900 m²

A4: Anlage eines 3 m breiten krautreichen Saumes mit Regio-Saatgut auf einer Fläche von ca. 5.850 m²

A5: Anlage einer 5m breiten Baum-Strauchhecke aus heimischen Gehölzen mit 5 m breitem Saum (aus Regio-Saatgut) an der südlichen Flurstücksgrenze (Gem. WES-Flur 150 Flst 38) mit einer Gesamtgröße von ca. 2.950 m²

V1: Ansaat der Lagerstätten von Oberboden mit tiefwurzelnden, winterharten Pflanzen

G1: Anlage einer Strauchpflanzung auf dem temporären Lärmschutzwall und Ansaat einer mehrjährigen Blütmischung auf einer Fläche von je. ca. 1.120 m²

G2: Anlage eines 10 m bzw. 22 m breiten krautreichen Saumes mit Regio-Saatgut auf einer Fläche von ca. 21.500 m²

sind entsprechend den Ausführungen der Antragsunterlagen vom 19.09.2022 und den Darstellungen im Rekultivierungs- und Maßnahmenplan im Maßstab 1:2.500, Stand 08.09.2022, auszuführen.

3. Die für den Ausgleich des Kompensationsdefizits für das Schutzgut „Boden“ ermittelten externen Kompensationsmaßnahmen

A1: Anlage einer 1,78 ha großen extensiven Waldwiese (Gem. Leeden Flur 19 Flst 74, 75, 76) sowie

A2: Nutzungsverzicht und Entwicklung von naturnahen Gehölzbeständen auf einer Fläche von 0,38 ha (Gem Leeden Flur 4 Flst 377) auf Flächen des Ökopools „Schulte Loose“ werden anerkannt.

4. Die Umsetzung der Gestaltungs- und Rekultivierungsmaßnahmen sind in der nach Erteilung der wasserrechtlichen Genehmigung folgenden Pflanzzeit (November bis März) bzw. in dem folgenden Bewirtschaftungsjahr durchzuführen. Durch sachgerechte Anordnung, Pflege und erforderliche Schutzmaßnahmen (z.B. Wildschutz- bzw. Weidezaun) ist ihr langfristiger Bestand zu sichern. Für alle Gehölzpflanzmaßnahmen gelten eine 1-jährige Fertigstellungspflege und eine 2-jährige Entwicklungspflege. Für die mit Regio-Saatgut anzulegenden Säume ist eine Herbstsaat vorzusehen. Die Flächen sind 1 x jährlich nach dem 01.07. zu mähen. Das Mahdgut muss vollständig von der Fläche abgeräumt werden.

5. Die Beendigung der Verfüllungsarbeiten bzw. der Beginn sowie die Fertigstellung der Rekultivierungsmaßnahmen sind der unteren Naturschutzbehörde jeweils schriftlich über die Genehmigungsbehörde anzuzeigen.

6. Für die zu realisierenden Herrichtungs- und Rekultivierungsmaßnahmen ist gem. § 17 Abs. 5 BNatSchG eine Sicherheitsleistung (z.B. in Form einer unbefristeten Bankbürgschaft) zu hinterlegen. Die Sicherheitsleistung in Höhe von 234.880 € ist mit der Beginnanzeige der Genehmigungsbehörde Kreis Steinfurt nachzuweisen. Die Sicherheitsleistung wird bei Nachweis der vollständig durchgeführten Kompensationsmaßnahmen wieder freigegeben. Eine teilweise Rückgabe bei Fertigstellung von Einzelleistungen ist in Abstimmung mit der uNB möglich. Ein entsprechendes Abnahmeprotokoll ist zusammen mit der unteren Naturschutzbehörde aufzustellen.

Der Artenschutzbeitrag in dem Antrag wurde fachgerecht erarbeitet.

Zur Vermeidung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen des § 44 Bundesnaturschutzgesetz ist es erforderlich, nachfolgende Nebenbestimmungen in die Genehmigung aufzunehmen:

1. Damit auch während der Abgrabung das Tötungsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG für Vögel auf Sukzessionsflächen nicht wirksam wird, dürfen gegebenenfalls entstandene Säume und Gehölze nur außerhalb der Brutzeit vom 01.10. bis 29.02 beseitigt werden.
2. Die von Uferschwalben zur Fortpflanzung genutzten Steilwände dürfen während der Brutzeit von Mitte April bis September nicht genutzt werden. An diesen Wänden darf nicht weiter abgegraben werden, auch eine Verfüllung darf nicht vor der Wand stattfinden. Während der Abgrabung ist stets eine Wand den Uferschwalben zur Verfügung zu stellen (vgl. Maßnahme V2).

Freundliche Grüße

Im Auftrag

